



Der 1. Brief des Paulus an die Thessalonicher

Damit ihr innerlich stark werdet!

Gedanken zum 1. Thessalonicherbrief

Frank Decker

Der 1. Brief des Paulus an die
Thessalonicher

Inhalt

Einleitung	2
Kapitel 1	3
Kapitel 2	5
Kapitel 3	9
Kapitel 4	11
Kapitel 5	15

Damit ihr innerlich stark werdet!
Frank Decker, Messel 2010
© 2010 Frank Decker

Bibeltext und –zitate aus der Elberfelder Bibel, Revidierte Elberfelder Bibel © 1985/1991/2006,
SCM R.Brockhaus im SCM-Verlag GmbH & Co. KG, Witten.
Wiedergabe mit Erlaubnis des Verlages.

Einleitung

Thessalonich, heute Saloniki genannt, ist um 315 v. Chr. von Kassander, dem Sohn Antipaters, König von Mazedonien, gegründet worden. Die Stadt war damals im Römischen Reich ein bekannter Handelsort mit Hafen, direkt an der nördliche Ägäis. Hier war ein römischer Prokonsul ansässig. Und auch jüdische Kolonie mit eigener Synagoge.

Der Apostel Paulus kam bei seiner zweiten Missionsreise nach Europa. Nachdem er im Traum eine Mann in Makedonischer Kleidung gesehen hatte, der ihm sagte. „Komm herüber und hilf uns“ (), reiste er mit Silas und Timotheus nach Philippi. Das war etwa im Jahr 50 n. Chr. Nachdem sie Philippi verlassen mussten, war Thessalonich die zweite Stadt, die er besuchte (Apg. 17, 1-10). Er predigte an drei Sabbaten hintereinander in der Synagoge. Eine größere Anzahl Juden und Heiden, darunter mehrere der vornehmsten Frauen der Stadt, entschieden sich für Christus. Aber die ungläubigen Juden veranstalteten einen Volksauflauf, indem sie den Pöbel aufwiegelten und versuchten, die Missionare vor Gericht zu bringen. Auf Drängen der jungen Christengemeinschaft zogen Paulus und Silas noch in der Nacht weiter nach Beröa.

Den 1. Brief an die Gemeinde in Thessalonich dürfte Paulus wohl einige Monate später geschrieben haben, als er in Korinth war. Wir nehmen an, dass er im Anfang des Jahres 51 n. Chr. verfasst wurde. Paulus hatte Timotheus beauftrag wieder nach Thessalonich zu reisen um nach der jungen Gemeinde zu sehen und ihm zu berichten ihnen ergangen ist. Timotheus kam zu ihm zurück als er gerade seine Tätigkeit in Korinth begonnen hatte (Apg. 18,5). Nach Apostelgeschichte 18,11-18 dauerte dieser erste Aufenthalt in Korinth 1 ½ Jahre. Als Paulus von Timotheus alles erfahren hatte, schrieb er diesen Brief.

Neben der erfreulichen Nachricht, dass die Gemeinde gegen äußere Angriff fest zusammen stand, musste Timotheus dem Paulus leider auch von einigen falschen Ansichten über die Wiederkunft Christi berichten. Einige machten sich unnötige Sorgen um ihre Verstorbenen, weil sie meinten, diese würden nun bei der Entrückung zu kurz kommen (4,13-18). Andere hatten sich von dem Gedanken an die baldige Wiederkunft Christi, zu einem liederlichen Lebensstil verleiten lassen (4,10-12). Deshalb wusste Paulus, dass er hier helfen musste und schrieb diesen Brief.

Kapitel 1

1 Paulus und Silvanus und Timotheus der Gemeinde der Thessalonicher in Gott, dem Vater, und dem Herrn Jesus Christus: Gnade euch und Friede!

Nach der wundersamen Befreiung aus dem Gefängnis von Philippi lenkte Gott die Apostel auf ihrem weiteren Weg nach Thessalonich, wo es eine Synagoge der Juden gab.

Paulus lehrte hier über Jesus. Viele kehrten um zu dem Erlöser ihrer Seelen. Auch viele Heiden fanden zum Glauben.

Neid und Zorn der Gegner brachten es dahin, dass Paulus auch Thessalonich verlassen musste.

In diesem 1. Brief an die Gemeinde beginnt er genauso wie in seinen Briefen an die Korinther, Epheser, Philipper und Kolosser. **Er verbindet Gnade mit Frieden!**

Der Mensch kann erst wirklichen Frieden erfahren, nachdem er Gottes Gnade erfahren hat!
Der wahre Frieden kommt durch das Verstehen, dass Erlösung darauf ruht was Gott getan hat, nicht was wir tun.

*2 Wir danken Gott allezeit für euch alle,
indem wir euch erwähnen in unseren Gebeten und unablässig
3 vor unserem Gott und Vater an euer Werk des Glaubens gedenken
und die Bemühung der Liebe und das Ausharren in der Hoffnung
auf unsern Herrn Jesus Christus;*

4 und wir kennen, von Gott geliebte Brüder, eure Auserwählung;

Ein reife Gemeinde hat diese 3 Charakteristika:

1. Das Werk des Glaubens (nicht Behauptungen aus der Umfeld der sogenannten „Glaubensbewegung“) ist nach Joh 6,28-29: „*Da sprachen sie zu ihm: Was sollen wir tun, damit wir die Werke Gottes wirken? Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Dies ist das Werk Gottes, dass ihr an den glaubt, den er gesandt hat.*“ Wenn eine Gemeinde Jesus als Zentrum hat und über sein Werk auf Golgatha anbetend staunt, dann ist das das „Werk des Glaubens“.

2. Eine geistlich reife Gemeinde lebt in der Liebe. Wer erfahren hat, was Gott für uns getan hat und wie er uns liebt, der kann eigentlich gar nicht anders als Liebe weiterzugeben.

3. Eine geistlich reife Gemeinde hat ihren Blick auch immer auf die Wiederkunft Christi gerichtet. Das ist die Hoffnung von der hier die Rede ist.

*5 denn unser Evangelium erging an euch nicht im Wort allein,
sondern auch in Kraft und im Heiligen Geist und in großer Gewissheit;
ihr wisst ja, als was für Leute wir um euretwillen unter euch auftraten.*

*6 Und ihr seid unsere Nachahmer geworden und die des Herrn,
indem ihr das Wort in viel Bedrängnis
mit Freude des Heiligen Geistes aufgenommen habt,
7 so dass ihr allen Gläubigen in Mazedonien und in Achaja
zu Vorbildern geworden seid.*

Wer etwas wirklich Gutes (=Jesus) in sein Leben aufgenommen hat, der will es (=Ihn) für immer behalten, egal wie stark auch die Stürme um ihn toben. Diese geistliche Festigkeit der Thessalonicher hat sich auf der ganzen griechischen Halbinsel herumgesprochen und war für andere Christen Mut machend.

*8 Denn von euch aus ist das Wort des Herrn erschollen,
nicht allein in Mazedonien und in Achaja,
sondern an jeden Ort ist euer Glaube an Gott hinausgedrungen,
so dass wir nicht nötig haben, etwas zu sagen.*

*9 Denn sie selbst erzählen von uns,
welchen Eingang wir bei euch hatten
und wie ihr euch von den Götzen zu Gott bekehrt habt,
dem lebendigen und wahren Gott zu dienen
10 und seinen Sohn aus den Himmeln zu erwarten,
den er aus den Toten auferweckt hat - Jesus,
der uns rettet von dem kommenden Zorn.*

Wie schon in Vers 3, so auch hier wieder in V. 9+10:

- 1.** Ihr habt euch von den Götzen bekehrt zu Gott (das Werk des Glaubens),
- 2.** Ihr dient dem wahren und lebendigen Gott (in den Bemühungen der Liebe) und
- 3.** ihr erwartet seinen Sohn aus den Himmeln, Jesus, der uns rettet von dem kommenden Zorn (Ausharren in der Hoffnung auf sein Kommen).

Der kommende Zorn ist ausführlich in Offenbarung 6-19 beschrieben.

Kapitel 2

*1 Denn ihr selbst wisst, Brüder,
dass unser Eingang bei euch nicht vergeblich war;
2 sondern nachdem wir vorher gelitten hatten
und misshandelt worden waren, wie ihr wisst, in Philippi,
wurden wir freimütig in unserem Gott,
das Evangelium Gottes zu euch zu reden unter viel Kampf*.*

** o. Anstrengung*

Nach der einen Nacht in Gefangenschaft in Philippi, wurden Paulus und seine Begleiter gebeten weiterzuziehen. So kamen sie nach Thessalonich. Aus der Erfahrung, die sie gerade gemacht hatten, wussten sie „auf Gott ist verlass!“
Deshalb spricht Paulus hier von „freimütig in unserem Gott“, weiß aber auch, dass wohl auch anderenorts Gegenerschaft auftreten wird und die Arbeit dadurch durchaus anstrengend sein kann.

*3 Denn unsere Ermahnung geschah nicht aus Irrtum,
auch nicht aus Unlauterkeit,
auch nicht mit List;
4 sondern wie wir von Gott tauglich befunden worden sind,
mit dem Evangelium betraut zu werden, so reden wir,
nicht um Menschen zu gefallen,
sondern Gott, der unsere Herzen prüft.*

Paulus sagt hier: „Wir haben nicht aus fragwürdigen Beweggründen gearbeitet. Irrtum, Unlauterkeit oder List sind bei uns nicht zu finden.“ So kann nur der ehrlich reden, der nicht „Menschen nach dem Mund redet“, sondern um seinen Auftrag von Gott her ganz klar weiß. Und Gott ist es der unsere Herzen prüft – ER weiß, wie es wirklich in jedem aussieht.

*5 Denn weder sind wir jemals mit schmeichelnder Rede aufgetreten, wie
ihr wisst,
noch mit einem Vorwand für Habsucht - Gott ist Zeuge -,
6 noch suchten wir Ehre von Menschen,
weder von euch noch von anderen,
7 obwohl wir als Christi Apostel gewichtig hätten auftreten können; son-
dern wir sind in eurer Mitte zart gewesen*,
wie eine stillende Mutter** ihre Kinder pflegt.*

*8 So, in Liebe zu euch hingezogen, waren wir willig,
euch nicht allein am Evangelium Gottes,
sondern auch an unserem eigenen Leben Anteil zu geben,
weil ihr uns lieb geworden wart.*

** Mit mehreren alten Handschr.: unmündig gewesen.*

In diesem Fall beginnt mit „Wie eine stillende Mutter ihre Kinder pflegt“ ein neuer Satz.

*** o. wie eine Amme*

Obwohl er durchaus als Apostel Christi mit dem Anspruch des Gesandten (Botschafter) hätte auftreten können – wie andere, die gar nicht dazu gerufen waren, es getan haben, ist Paulus in Liebe („zart“) zu ihnen gekommen.

Wie die Liebe einer Mutter ihrem Baby gegenüber, so hat er ihnen das gegeben („verkündigt“), was sie brauchten. Einer liebenden Mutter ist es auch wichtiger zu beruhigen, zu „stillen“, Nahrung zu geben, als sich über das „Schreien“ und die fehlende Nachtruhe aufzuregen.

*9 Denn ihr erinnert euch, Brüder,
an unsere Mühe und Beschwerde: Nacht und Tag arbeitend,
um niemand von euch beschwerlich zu fallen,
haben wir euch das Evangelium Gottes gepredigt.*

*10 Ihr seid Zeugen und Gott, wie heilig und gerecht und untadelig
wir gegen euch, die Glaubenden, waren;*

*11 wie ihr ja wisst, dass wir euch, und zwar jeden Einzelnen von euch,
wie ein Vater seine Kinder*

12 ermahnt und getröstet und beschworen** haben,
des Gottes würdig zu wandeln,
der euch zu seinem Reich und seiner Herrlichkeit beruft.*

** o. ermutigt*

*** w. bezeugt*

Paulus ist ein gutes Beispiel dafür, wie ein berufener Diener Christi sein sollte: 1. Wie eine Mutter, die sich um die nötige Nahrung kümmert; 2. wie ein Verwandter (Bruder), der keine unnötige Mühe bereiten will, sondern selbst mitarbeitet (mithilft) und 3. wie ein Vater, der Verantwortung übernimmt und ermahnt, tröstet bezeugt, was gut und wichtig ist auf dem Weg der Nachfolge.

*13 Und darum danken auch wir Gott unablässig, dass,
als ihr von uns das Wort der Kunde von Gott empfangt,
ihr es nicht als Menschenwort aufnahmt,
sondern, wie es wahrhaftig ist, als Gottes Wort,
das in euch, den Glaubenden, auch wirkt.*

Die Verkündigung des Evangeliums Christi wurde von den Thessalonichern nicht als neue, von Menschen erdachte, religiöse Richtung aufgenommen. Sondern als das, was es wirklich ist: Gottes Wort! Wir sind (ebenso wie die Thessalonicher) nicht einer religiösen Lehre gefolgt, von begabten Redner (wie Paulus) vorgetragen... (nicht „überzeugende Theologie“...) ... sondern haben erkannt, dass Gott zu uns redet... Sein Wort (ER) **wirkt in uns!**

Es ist lebendig! Wir können dem „fleischgewordenen Wort“ quasi auf jeder Seite begegnen!

Deswegen: Vernachlässigt das Wort nicht! Lest die Bibel – betend – und jeden Tag!

Es ist einfach **gut für euch!** Gottes Wort stärkt, baut auf, reinigt...

Lest das Wort – täglich!

Es wird euch innerlich stärken, euer Glaubensleben vitalisieren,

Freude in euer Herz bringen und euren Seelen die Nahrung geben, die gebraucht wird!

14 Denn, Brüder, ihr seid Nachahmer der Gemeinden Gottes geworden, die in Judäa sind in Christus Jesus,

weil auch ihr dasselbe von den eigenen Landsleuten erlitten habt wie auch sie von den Juden,

15 die sowohl den Herrn Jesus als auch die Propheten getötet und uns verfolgt haben und Gott nicht gefallen und allen Menschen feindlich sind,

16 indem sie - um ihr Sündenmaß stets voll zu machen - uns wehren, zu den Nationen zu reden,

damit die gerettet werden;

aber der Zorn ist endgültig über sie gekommen.*

* w. zum Ende

Überall, wo Menschen dem lebendigen Gott folgen wollen, versucht der Feind „querzutreiben“ und zu „verfolgen“ – das ist leider so! Jesus hat es angekündigt: „Haben sie mich verfolgt,...“ (Johannes 15,20). Und auch Paulus hat an andere Stelle deutlich darauf hingewiesen: „Alle aber auch, die gottesfürchtig leben wollen in Christus Jesus, werden verfolgt werden“ (2.Timotheus 3,12).

17 Wir aber, Brüder, da wir für kurze Zeit von euch verwaist waren, dem Angesicht, nicht dem Herzen nach,

haben uns umso mehr mit großem Verlangen bemüht, euer Angesicht zu sehen.

18 Deshalb wollten wir zu euch kommen - ich, Paulus -,

nicht nur einmal, sondern zweimal,

und der Satan hat uns gehindert.

19 Denn wer ist unsere Hoffnung oder Freude oder Ruhmeskranz - nicht auch ihr? - vor unserem Herrn Jesus bei seiner Ankunft?

20 Denn ihr seid unsere Herrlichkeit und Freude.

Was Paulus hier sagt ist: „Wie sehr der Satan auch versucht hat uns zu behindern, wie viel Verfolgung wir auch erleiden mussten, dass ihr gerettet seid ist es wert gewesen!“
Diese klare Sicht sollten wir uns alle wünschen!

Kapitel 3

*1 Deshalb, da wir es nicht länger aushalten konnten, beschlossen wir, allein in Athen zurückzubleiben,
2 und wir sandten Timotheus, unseren Bruder und Mitarbeiter Gottes in dem Evangelium des Christus, um euch zu stärken und zu trösten* eures Glaubens wegen,
3 dass niemand wankend werde in diesen Bedrängnissen. - Denn ihr selbst wisst, dass wir dazu bestimmt sind;
4 denn auch als wir bei euch waren, sagten wir euch vorher, dass wir bedrängt sein würden, wie es auch geschehen ist und ihr wisst.*

** o. zu ermuntern*

Von Philippi nach Thessalonich, dann weiter nach Beröa. Von dort weiter bis nach Athen. Aber, wer liebt, will gerne wissen, wie es den Geliebten geht. Deshalb sandte Paulus Timotheus zurück nach Thessalonich. Der sollte ihm dann später in Athen Bericht erstatten. Und Timotheus sollte die junge Gemeinde stärken, ihnen Mut machen. Denn die Verfolgung der Apostel durch ihre Gegner sollte die Gemeinde nicht in große Besorgnis bringen. Im Gebet für die Brüder eintreten = ja! Aber nicht sich ängstlich verstecken, sondern Gottvertrauen haben.

5 Darum, da auch ich es nicht länger aushalten konnte, sandte ich ihn, um euren Glauben zu erfahren, ob nicht etwa der Versucher euch versucht habe und unsere Arbeit vergeblich gewesen sei.*

*6 Da jetzt aber Timotheus von euch zu uns gekommen ist und uns die gute Botschaft brachte von eurem Glauben und eurer Liebe, und dass ihr uns allezeit in gutem Andenken habt und sehr verlangt, uns zu sehen, wie auch wir euch:
7 Deswegen, Brüder, sind wir über euch bei all unserer Not und Bedrängnis getröstet worden durch euren Glauben;
8 denn jetzt leben wir wieder auf, wenn ihr feststeht im Herrn.*

** o. Mühe*

Johannes schreibt in seinem 3. Brief: „Für mich gibt es keine größere Freude, als zu hören, dass alle, die durch mich Christen geworden sind, ihren Glauben aufrichtig leben“ (3. Joh 4). Paulus hatte die gleiche Einstellung!

*9 Denn was für Dank können wir Gott euretwegen abstaten
für all die Freude, womit wir uns euretwegen freuen
vor unserem Gott;*

*10 wobei wir Nacht und Tag aufs inständigste bitten,
euer Angesicht zu sehen und das zu vollenden*,
was an eurem Glauben mangelt?*

*11 Unser Gott und Vater selbst aber
und unser Herr Jesus richte unseren Weg zu euch.*

** o. zurechtzubringen*

Dieser Abschnitt zeigt uns viel von der „tiefen Zuneigung“ (Liebe) zu der jungen Gemeinde. Paulus wünscht sich bald wieder zu ihnen kommen zu können, weil er weiß, dass er viel zu lehren hat (aufzubauen, zurechtzubringen, vollenden). Und er weiß genauso: „Gott hat alles in seinen Händen. Und ER weiß, was und wie ER es richten will!“

*12 Euch aber lasse der Herr zunehmen
und überreich werden in der Liebe zueinander und zu allen -
wie auch wir euch gegenüber sind -,
13 um eure Herzen zu stärken,
untadelig in Heiligkeit zu sein vor unserem Gott und Vater
bei der Ankunft unseres Herrn Jesus mit allen seinen Heiligen.*

„Wachst voran in dem, was Gott euch bereitet hat – nehmt zu an der Liebe, werdet überreich darin!“ Das ist wichtig für die Ewigkeit, nicht irgendwelche Richtungen und „Spezial“-Lehren, denen Menschen immer schon gerne nachgelaufen sind, um sich selbst als besonders wichtig zu sehen!

Mehr von IHM in unserem Leben – das ist das richtige „Streben“ im Blick auf die kommende Herrlichkeit!

Kapitel 4

1 Übrigens nun, Brüder, bitten und ermahnen wir euch in dem Herrn Jesus, da ihr ja von uns Weisung empfangen habt, wie ihr wandeln und Gott gefallen sollt - wie ihr auch wandelt -, dass ihr darin noch reichlicher zunehmt.

2 Denn ihr wisst, welche Weisungen wir euch gegeben haben durch den Herrn Jesus.

Noch „reichlicher zunehmen“ in geistlicher Reife! Was für ein guter Wunsch! Viel besser als „wichtige“ Worte und Superlativen, wie „mächtiges Wirken des Geistes“ (= Zungenreden? / = zahlenmäßiges Wachstum?, usw.)

Für jeden Pastor sind fünf geistlich reife Christen, die nahe bei Jesus sind und mittragen, allemal besser als 50 „neue“ Mitglieder, die vor allem wegen „Wundern und Zeichen“ gekommen sind!

*3 Denn dies ist Gottes Wille: eure Heiligung, dass ihr euch von der Unzucht fernhaltet,
4 dass jeder von euch sich sein eigenes Gefäß in Heiligung und Ehrbarkeit zu gewinnen wisse,
5 nicht in Leidenschaft der Begierde wie die Nationen, die Gott nicht kennen;
6 dass er sich keine Übergriffe erlaube noch seinen Bruder in der Sache übervorteile, weil der Herr Rächer ist über dies alles, wie wir euch auch vorher schon gesagt und eindringlich bezeugt haben.*

7 Denn Gott hat uns nicht zur Unreinheit berufen, sondern in Heiligung.

8 Deshalb nun, wer dies verwirft, verwirft nicht einen Menschen, sondern Gott, der auch seinen Heiligen Geist in euch gibt.

Paulus wusste sehr wohl, dass die Gemeinde noch sehr jung und unerfahren war. Und sie war inmitten einer verlorenen (sündigen) Welt. Das Beste für jeden Christen, um nicht zu „fallen“ oder „stehen zu bleiben“ ist: Nahe bei Jesus zu sein!

Heligung – dieses alte Wort sagt genau das aus: **Bleibe an Seiner Hand und gehe mit IHM voran!**

Was wir dazu tun können ist die tägliche Entscheidung: „Ich will, was ER will!“ + „Ich will mich nicht von dieser Welt in ihren Sog ziehen lassen!“ Egal ob es ihrer Meinung nach „nicht so schlimm“ ist und es doch „jeder tut“. Ich treffe die Entscheidungen für mein Leben und ich will das, was ER für mich hat!

*9 Was aber die Bruderliebe betrifft,
so habt ihr nicht nötig, dass man euch schreibt,
denn ihr seid selbst von Gott gelehrt, einander zu lieben;
10 das tut ihr ja auch gegen alle Brüder in ganz Mazedonien.
Wir ermahnen euch aber, Brüder, reichlicher zuzunehmen
11 und eure Ehre dareinzusetzen, **still zu sein**
und eure eigenen Geschäfte zu tun und mit euren Händen zu arbeiten,
so wie wir euch geboten haben,
12 damit ihr anständig wandelt gegen die draußen
und niemanden nötig habt.*

Wie schon im ersten Kapitel betont, hatten die Thessalonicher einen „guten Ruf“ was die Liebe untereinander und gegenüber den anderen Gemeinden betrifft. Darin waren sie schon gut! Was Paulus hier als Empfehlung (Ermahnung, Belehrung) dazu setzt, ist: „Haltet euch selbst im Hintergrund“ (still zu sein), lasst Jesus vorne stehen!

EXKURS: Problem mancher „großer Namen“ im Christentum ist, dass sie „sich selbst einen Namen machen“! Und dann mit ihrem „Glaubenswerk“ von den Finanzen anderer leben müssen, „sonst kann das gute Werk nicht weiter geführt werden!“ Paulus hat bis zum Ende gearbeitet! Und den Thessalonichern sagt er hier nichts anderes.

*13 Wir wollen euch aber, Brüder,
nicht in Unkenntnis lassen über die Entschlafenen,
damit ihr nicht betrübt seid wie die Übrigen,
die keine Hoffnung haben.*

*14 Denn wenn wir glauben,
dass **Jesus gestorben und auferstanden ist**,
wird auch Gott ebenso die Entschlafenen durch Jesus
mit ihm bringen.*

Von Vers 13 an beginnt Paulus mit einem neuen Thema im Brief. Nachdem er zuerst über die kurze Vergangenheit der Gemeinde und Gottes Wirken in ihr beschrieben hat, dann über wichtige Punkte in der Gegenwart der Thessalonichergemeinde schrieb, kommt er nun zu dem Zukünftigen.

Vers 14 steht deutlich gegen die Irrlehre des „Seelenschlafs“. Jesus sagte dem Mitverurteilten am Kreuz: „*Heute wirst Du mit mir im Paradies sein!*“ (Lukas 23,43). Hier sagt Paulus, dass die bereits gestorbenen Gläubigen „durch Jesus mitgebracht werden“.

Mit anderen Worten: „Der Gläubige, der stirbt, ist mit dem Herrn“ – wie auch immer man sich das vorstellen mag! Himmel und Ewigkeit sprengen unsere Vorstellungskraft – aber dem vertrauen, der schon hier, in der Zeit, vertrauenswürdig war, das können wir und sollten es auch tun!

15 Denn dies sagen wir euch in einem Wort des Herrn, dass wir, die Lebenden, die übrig bleiben bis zur Ankunft des Herrn, den Entschlafenen keineswegs zuvorkommen werden.

16 Denn der Herr selbst wird beim Befehlsruf, bei der Stimme eines Erzengels* und bei dem Schall der Posaune Gottes herabkommen vom Himmel, und die Toten in Christus werden zuerst auferstehen; 17 danach werden wir, die Lebenden, die übrig bleiben, zugleich mit ihnen entrückt werden in Wolken dem Herrn entgegen in die Luft; und so werden wir allezeit beim Herrn sein.**

* Die Silbe „Erz“ (griech. arch-) bezeichnet den Ranghöchsten oder Ersten.

** w. zur Begegnung mit dem Herrn

„Keine Angst, Thessalonicher, die die schon vorausgegangen sind, werden mit uns anderen zusammen sein, wenn ER seine Gemeinde zu sich holt (Entrückung)!“ Das ist es, was Paulus hier sagt!

Ab Vers 16 haben wir dann eine der deutlichsten Prophetien über die Entrückung im NT.

EXKURS: Entrückung

BSP: Letzte Trompete – hat das etwas mit der 7.Posaune in der Offenbarung zu tun?

Offb 11:15 Und der siebte Engel posaunte: und es geschahen laute Stimmen in dem Himmel, welche sprachen: Das Reich der Welt unseres Herrn und seines Christus ist gekommen, und er wird herrschen von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Das ist gegen Ende der Trübsalszeit, von einem Engel geblasen.

Bei der Posaune in 1Thess wird aber von der „Posaune Gottes“ gesprochen und von der Stimme eines Erzengels.

Es ist die gleiche Posaune von der Paulus im 1Kor 15 redet:

1Ko 15:51+52 Siehe, ich sage euch ein Geheimnis: Wir werden zwar nicht alle entschlafen, wir werden aber alle verwandelt werden, in einem Nu, in einem Augenblick, bei der letzten Posaune; denn posaunen wird es, und die Toten werden auferweckt werden unverweslich, und wir werden verwandelt werden.

FRAGE: „Letzte Posaune“ – gab es irgendwo schon vorher ein Posaune Gottes?
2Mo 19:16-17 *Und es geschah am dritten Tage, als es Morgen war, da waren Donner und Blitze und eine schwere Wolke auf dem Berge und ein sehr starker Posaunenschall; und das ganze Volk zitterte, das im Lager war. Und Mose führte das Volk aus dem Lager hinaus, Gott entgegen; und sie stellten sich auf am Fuße des Berges.*

Das AT-Gottesvolk wird beim ersten Posaunenschall **von Mose**
Gott entgegen geführt...

...die Gemeinde – das NT-Gottesvolk – wird bei Schall der letzten Posaune
vom Herrn selbst (der „herabkommt“) in den Wolken mit IHM geführt!

1Thess 4:16b *...und die **Toten in Christus** werden zuerst **aufstehen**...*

Wird gerne von den Vertretern der „Seelenschlaf“-Lehre als Beleg angeführt.

Und auch von denen, die unter „leiblicher Auferstehung“ den alten verwesenen Körper aus dem Grab kommend verstehen.

ABER: Bei der Auferstehung geht es um die Seele, die mit einem neuen „Leib“ umkleidet wird. Es geht nicht um den alten verwesenen Körper, der im Grab lag und dort verrottet ist!

Αναστησονται = griech. Anastesontai, anastemi = auf-erstehen
(allerdings: Auferwecken = griech. egeiro)

ana = auf / -stesontai, -stemi = erstehen => neu **erstehen** = **BSP:** Hesekiels Vision der Totengebeine (**Hesekiel 37,8**)

1Kor 15:53 *Denn dieses Verwesliche muss Unverweslichkeit anziehen, und dieses Sterbliche Unsterblichkeit anziehen.*

1Kor 5:4 *Solange wir nämlich in diesem Zelt leben, seufzen wir und sind beschwert, weil wir nicht erst entkleidet, sondern gleich überkleidet werden möchten, damit das Sterbliche vom Leben verschlungen wird.*

BSP: Beerdigung

„Erde zu Erde, Asche zu Asche, Staub zu Staub...“

Wenn alles verfallen ist (auch viele Knochteile verfallen in der Erde), dann ist der Körper wieder zu einem Teil des Erdbodens geworden.

Wenn die Mineralien zum Nährstoff für eine Pflanze werden,
die Pflanze von einer Kuh gefressen wird,

die Kuh ihren Haufen macht, dessen Mineralien wieder Gras Nahrung gibt...

FRAGE: Wo ist der Mensch?

18 So ermuntert nun einander mit diesen Worten!

Wir sollen einander aufbauen – Mut machen!

Es gibt nichts besseres als die Hoffnung der Herrlichkeit – mit Christus allezeit vereint zu sein!

Kapitel 5

1 Was aber die Zeiten und Zeitpunkte betrifft, Brüder, so habt ihr nicht nötig, dass euch geschrieben wird.

2 Denn ihr selbst wisst genau, dass der Tag des Herrn so kommt wie ein Dieb in der Nacht.

3 Wenn sie sagen: Friede und Sicherheit!, dann kommt ein plötzliches Verderben über sie, wie die Geburtswehen über die Schwangere; und sie werden nicht entfliehen.

Der Tag des Herrn – Jesu Wiederkunft – kommt wie ein „Dieb in der Nacht“! Aber nicht für die, die zu IHM gehören! Wir ERWARTEN diesen Tag mit Spannung und Freude!

Vieles, was Paulus hier sagt erscheint sich in unserer Zeit (letzte 100 Jahre bis heute) zu erfüllen. Das ist einer von zwei Gründen, warum wir uns als Christen mit biblischer Prophetie beschäftigen sollten. Der zweite Grund ist, dass Prophetie etwa 1/3 der Bibel einnimmt. Biblische Prophetie heute – da wo sie wirklich vorkommt! – unterstreicht immer die biblischen Aussagen. Prophetie außerhalb der Bibel, die zu anderen „neuen“ Ergebnisse führt, ist falsch und interessiert Nachfolger Jesu nicht. „Denn das Zeugnis Jesu ist der Geist der Weissagung“ (Offenbarung 19,10b). Angebliche „Prophetien“, die an Jesus vorbei gehen, IHN außer Acht lassen, lehnen wir ab!

Für die Welt kommt der Tag des Herrn wie ein Schock („Dieb in der Nacht“)! Alles läuft seinen Trott weiter, wie immer.

Außer der Gemeinde Jesu erwartet niemand diesen elementaren Einschnitt in die Weltgeschichte. „Friede“ und „Sicherheit“ stehen für die Einstellung der Menschheit unserer Tage: solange wir es hier haben, interessiert es uns nicht, ob an anderen Orten Sorgen und Probleme sind. Und dann kommt der Tag!

EXKURS: „Zeiten“ und „Zeitpunkte“

Mt 25,13: So wacht nun! Denn ihr wisst weder den Tag noch die Stunde.

Wir wissen nicht den genauen Tag und die Stunde (den Augenblick).
Was Paulus hier meint ist etwas anderes:

ἡμέρα = griech. hemera = Tag
ὥρα = griech. Hora = Stunde
=> Genauer Zeitpunkt (Augenblick)

χρόνος = griech. chronos = Zeit (messbarer Zeitabschnitt)
καιρός = griech. kairos = „Zeitpunkt einer Entscheidung“

Anderer Übersetzung: „Zeiten und Stunden“, „Zeiten und Fristen“, „Times and Seasons“

Wir wissen nicht den genauen Tag und die Stunde (den Augenblick).
Aber wir erkennen an den Ereignissen der Zeit, dass der Tag nahe ist.
Ein Erkennen, wie auch der Wechsel der Jahreszeiten an der Natur usw.
zu erkennen ist.

Zwei griechische Worte => **chronos** und **kairos**

chronos = steht für die messbare Zeit – Zeitabschnitte. **Chronos** ist in der griechischen Mythologie der Gott der Zeit. Er versinnbildlicht den Ablauf der Zeit und auch die Lebenszeit.

kairos = Zeitpunkt einer Entscheidung. Der Name kommt aus der griechischen Mythologie, wo **Kairos** der Gott der günstigen Gelegenheit, der besonderen Chance und des rechten Augenblicks ist.

*4 Ihr aber, Brüder, seid nicht in Finsternis,
dass euch der Tag wie ein Dieb ergreife;
5 denn ih alle seid Söhne des Lichtes und Söhne des Tages;
wir gehören nicht der Nacht und nicht der Finsternis.*

Wie gesagt, für uns, die wir mit IHM leben, ist es ein Tag, den wir ERWARTEN. Deshalb ist es für uns kein Schock! Denn wir sind nicht Teil dieser „Nacht“ und „Finsternis“, die den geistlichen Zustand dieser Welt umschreiben. Wir sind Kinder des Lichts und des Tages!

*6 Also lasst uns nun nicht schlafen wie die Übrigen,
sondern wachen und nüchtern sein!*

*7 Denn die da schlafen, schlafen bei Nacht,
und die da betrunken sind, sind bei Nacht betrunken.*

*8 Wir aber, die dem Tag gehören, wollen nüchtern sein,
bekleidet mit dem Brustpanzer des Glaubens und der Liebe
und als Helm mit der Hoffnung des Heils.*

Deshalb ist es auch so wichtig „wach“ zu sein. Nicht schlafen, wie die Welt, die munter drauf los lebt in Ungerechtigkeit und Übertretungen.

Paulus betont was wichtig ist für die Gläubigen (V.8): **Nüchtern sein** = „klar denkend“;
Brustpanzer des Glaubens und der Liebe = unser **Vertrauen in Jesus und die Liebe** als Schutz gegen Angriffe;
und als **Helm** die **Hoffnung des Heils in IHM!** (**BSP:** Kopfschutz gegen „geistige Angriffe“ in Gedanken usw.)

9 Denn Gott hat uns nicht zum Zorn bestimmt,
sondern zum Erlangen des Heils
durch unseren Herrn Jesus Christus,
10 der für uns gestorben ist,
damit wir, ob wir wachen oder schlafen,
zusammen mit ihm leben.

11 Deshalb ermahnt einander
und erbaut einer den anderen,
wie ihr auch tut!

Der Zorn über die Sünde ist bereits über einen anderen gekommen, der stellvertretend für uns ge-
büßt hat. Deshalb sind die, die zu IHM gehören nicht mehr zum Zorn bestimmt (wie es die Welt
ist), sondern wir leben und sind zusammen mit IHM.

Das ist wirklich tröstend und erbauend!

12 Wir bitten euch aber, Brüder, dass ihr die anerkennt,
die unter euch arbeiten und euch vorstehen im Herrn
und euch zurechtweisen,
13 und dass ihr sie ganz besonders in Liebe achtet
um ihres Werkes willen. **Haltet Frieden untereinander!**

14 Wir ermahnen euch aber, Brüder:
Weist die Unordentlichen zurecht,
Tröstet* die Kleinmütigen,
nehmt euch der Schwachen an,
seid langmütig gegen alle!

* o. ermutigt

Auch wenn der 1.Thessalonicherbrief wohl einer der ersten Briefe des Paulus war (also noch
„früh“ in seinem Aposteldienst), so zeigen seine Worte doch deutlich, wie gut er die Menschen
(auch die „gläubigen“ Menschen) kennt:

- 1.) Achtet die Mitarbeiter, die in Gottes Auftrag dienen!
- 2.) Haltet Frieden untereinander!

V. 14: Paulus zeigt deutlich, was zum echten Dienst für Gott für seine Gemeinde gehört:

- 1.) Zurechtweisung, Warnung (gegenüber denen, die nicht mehr in einer Linie mit Gottes Weg
laufen).
- 2.) Trost, Ermutigung (denen, die harte Zeiten durchlaufen den Willen Gottes zu verstehen).
- 3.) Unterstützung, Hilfe (für die, die schwach sind im Glauben).
- 4.) Langmut, Geduld (gegenüber allen).

15 Seht zu, dass niemand einem anderen Böses mit Bösem vergelte, sondern strebt allezeit dem Guten nach gegeneinander und gegen alle!

16 Freut euch allezeit!

17 Betet unablässig!

18 Sagt in allem Dank!

Denn dies ist der Wille Gottes in Christus Jesus für euch.

19 Den Geist löscht nicht aus!

20 Weissagungen verachtet nicht,

21 prüft aber alles, das Gute haltet fest!

22 Von aller Art des Bösen haltet euch fern!

Seid **gut**, wie auch Jesus – **euer Lebensinhalt** – **gut** ist!

Das soll immer unser Streben sein!

Wichtig für jeden Christen, für jede Gemeinde, denn das ist **der Wille Gottes**:

1.) Freut euch (im Herrn, über IHN) allezeit!

2.) Betet (seid – atmet – in seiner Nähe, Gegenwart) unablässig!

3.) Seid dankbar (habt diese Grundhaltung der Dankbarkeit IHM gegenüber)!

Ein Wort für die „Gnadauer“ und „Pfingstler“:

1.) Geist nicht „auslöschen“, Weissagung nicht „verachten“...

2.) Prüft alles (am Wort, vor IHM im Gebet)! Das Gute haltet fest (den Rest schmeißt weg)!

Das ist die „Klammer“, die diese Aussage umschließt: (= V.15 und V. 22 =).

Wer mit dem GUTEN (Jesus) lebt, der sollte sich auch von allem Bösen fernhalten!

*23 Er selbst aber, der Gott des Friedens, **heiligt euch völlig**; und vollständig möge euer Geist und Seele und Leib untadelig bewahrt werden bei der Ankunft unseres Herrn Jesus Christus!*

24 Treu ist, der euch beruft; er wird es auch tun.

25 Brüder, betet für uns!

26 Grüßt alle Brüder mit heiligem Kuss!

27 Ich beschwöre euch bei dem Herrn,

dass der Brief allen Brüdern vorgelesen werde.

28 Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus sei mit euch!

Der Herr selbst wird euch halten, bearbeiten (modellieren) und so hinstellen, wie ER es sich vorgenommen hat! Haltet euch an IHN! ER ist treu!

Paulus schließt mit der Ermahnung nahe bei IHM zu bleiben und IHN an uns arbeiten zu lassen, wie ER will! Sein Abschlussgruß (Wunsch): „**SEINE Gnade sei mit euch!**“

